

Würdigung für Frau Dr. rer. nat. Erika Friedrich

Ehrenmitglied der Deutschsprachigen Mykologischen Gesellschaft e.V.

zum 90. Geburtstag am 22. August 2010

Liebe Frau Friedrich,

wir haben an Ihrem Festtag mit herzlichen Wünschen und in Dankbarkeit an Sie gedacht. Uns verbindet seit sechs Jahrzehnten die Tätigkeit auf dem Gebiet der medizinischen Mykologie. Sie haben zu Zeiten von Prof. Hans Rieth das Interesse an dieser Fachrichtung in Ostdeutschland wach gerufen und die Beachtung der Pilze als Krankheitserreger unterstützt. So erschien bereits 1962 Ihre Monographie „Die Sprosspilze des Menschen. – Ihre Bestimmung mit Hilfe morphologischer und biochemischer Methoden“ im Johann Ambrosius Barth-Verlag Leipzig (63 Seiten). In dieser Schrift schlagen Sie auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen und einer Hospitation in der Yeast Division, Centraalbureau voor Schimmelcultures in Delft/Niederlande ein abgekürztes Untersuchungsverfahren zur Identifizierung medizinisch wichtiger Sprosspilze vor, das auf dem Standardwerk der Hefetaxonomie „The Yeasts, a taxonomic study“ von LODDER und KREGER- van RIJ (1952) basiert, das uns nicht zur Verfügung stand. Die Anregung hierfür ging von Ihrem hochverehrten Chef und Direktor des Hygienischen Instituts der Universität Halle/S. Herrn Prof. Winkler aus, der ein wissenschaftlich vertretbares Verfahren für die Routinediagnostik von Sprosspilzen anstrebte. Der Erfolg blieb nicht aus. Die Laboratorien in Instituten und Kliniken konnten nun mit vergleichbaren einfachen Methoden arbeiten.

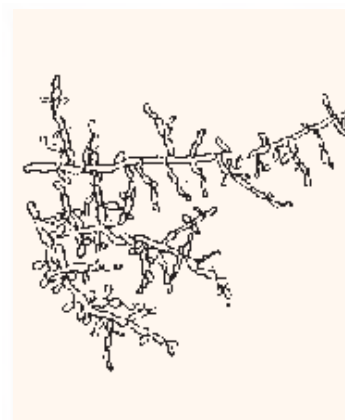
Eine weitere Pionierarbeit für die flächendeckende Anwendung der mykologischen Diagnostik in der Medizin leisteten Sie, liebe Frau Friedrich, durch die Gründung der Arbeitsgemeinschaft (AG) „Taxonomie“ innerhalb der Gesellschaft für Medizinische Mykologie der DDR im Jahre 1966 in Halle/S., die Sie bis 1980 leiteten. Danach übernahm Frau Prof. Hannelore Bernhardt die Leitung und die AG wurde in AG „Klinische Mykologie“ umbenannt. Die AG besteht heute noch nach mehrfachem Wechsel in der Leitung. Das 35jährige Jubiläum feierten wir mit Ihnen 2001 in Berlin. Aus diesem Anlass erschien ein Bericht über die Ziele und Leistungen der AG, aber auch über die Schwierigkeiten für die mykologische Arbeit zu DDR-Zeiten im MYKOLOGIE FORUM (2/2001, S. 8 bis 10). Die AG war unentbehrlich für uns zur damaligen Zeit. Sie umfasste Mitarbeiter aller ostdeutschen mykologischen Laboratorien und war eine aktive Gemeinschaft. In Ihrer lebhaften, anregenden, immer kritisch beurteilenden und hinterfragenden, bestimmenden Art waren Sie eine talentierte Leiterin! Aus Ihrer Feder gingen darüber hinaus zahlreiche wertvolle Publikationen zu praxisbezogenen Themen der Mykologie hervor.

Eine besondere Ehrung erfuhren Sie durch die Benennung eines von Ihnen aus Sorbitol-Lösung isolierten Sprosspilzes als neue Spezies „Candida friedrichii VAN UDEN ET WINDISCH (1968)“. Diese vermag nicht bei 37 °C zu wachsen.

Liebe Frau Friedrich, von Ihrem erzgebirgischen Geburtsort Witzschdorf im Zschopau-Tal ausgehend haben Sie Ihren Weg zum Studium der Biologie zunächst in Leipzig und anschließend in Halle/S. gefunden. Bei Prof. Winkler im Hygienischen Institut der Universität Halle/S. fanden Sie interessante Arbeit und Förderung auf dem Gebiet der medizinischen Mykologie. Diese konnten Sie unter Prof. Grüneberg und später Prof. Braun an der Hautklinik der Universität Halle/S. fortsetzen. Mit der Gründung der Gesellschaft für Medizinische Mykologie der DDR im Mai 1960 kamen weitere Aufgaben auf Sie zu.



Erika Friedrich 1966 auf der Mykologentagung in Leipzig



C. friedrichii
Dalman plate culture on corn meal agar
(From 'The Yeasts', ed. H, 1970)



Erika und
Rolf Friedrich
zu ihrer
Goldenen Hochzeit
im März 2000

Liebe Jubilarin, Sie haben in Ihrem langen Leben Familie und Beruf schöpferisch miteinander verbunden und dürfen das Gefühl und die Gewissheit haben, ein reich ausgefülltes Leben geführt zu haben. Wir danken Ihnen dafür, dass Sie uns Jüngere in schwierigen Zeiten für mykologische Arbeiten anleiteten und Vorbild waren.

Wir freuen uns, dass Sie in der Nähe Ihrer Tochter eine neue Heimat im holsteinschen Eggstedt gefunden haben und wünschen Ihnen Wohlergehen und Zufriedenheit für die kommende Zeit.

*Renate Blaschke-Hellmessen, Ursula Kaben, Hannelore Bernhardt,
Hannelore Ziegler-Böhme, Claus Seebacher und Peter Kielstein*